

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

75 (1.4.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1032469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1032469)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 75.

Sonntag, den 1. April 1883.

IX. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartals-Abonnement auf das

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger

erfuchen wir insbesondere unsere verehrten auswärtigen Leser, die Neubestellung bei den kaiserl. Postanstalten gefl. baldigst aufgeben zu wollen, zur Vermeidung jeglicher Unterbrechung in der Zusendung.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt unverändert zugefandt, sobald nicht vor Quartalschluß Abbestellung erfolgt.

Wir werden auch ferner bemüht sein, die unserem Blatt in so reichem Maße bewiesene Gunst uns zu erhalten und durch möglichst reichhaltigen und sorgsam gesichteten Lesestoff alle gerechten Ansprüche zu befriedigen suchen.

Das Feuilleton wird auch im nächsten Quartal durch Abdruck fesselnder Originalnovellen beliebter Autoren eine interessante Lectüre bieten.

Nach Beendigung der jetzt laufenden Erzählung „Verurtheilt“ von L. Habicht gelangt zum Abdruck eine höchst fesselnde Novelle von Max v. Weizsäcker

„Das Verdict der Verschworenen.“

Der Abonnementspreis für das Tageblatt bleibt der bisherige, quartaltlich 2 Mk. 25 Pf. bei freier Zustellung ins Haus, 2 Mk. 10 Pf. excl. Zustellung bei Bezug durch die Post und 2 Mk. bei Bezug aus unserer Expedition.

Die große Verbreitung des Tageblattes macht das Inseriren in demselben äußerst wirksam und halten wir dessen Spalten zu fleißiger Benutzung bestens empfohlen.

Verlag und Redaction.

Tagesüberblick.

Berlin, 30. März. Sr. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem türkischen Prinzen Mehmed Tawfik Effendi, Nefen Sr. Majestät des Sultans Abdul Hamid, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen.

Dem Reichstage wird nunmehr, nachdem der Antrag der polnischen Fraction in Betreff der Anwendung der polnischen Unterrichtssprache im Abgeordnetenhaus erledigt worden ist, der Antrag der polnischen Fraction in Betreff der polnischen Sprache vor Gericht zugehen, denn die Fraction hatte einstimmig beschlossen, daß der von dem Reichstagsabgeordneten v. Czarsinski gestellte Antrag, welcher sich auf die Berücksichtigung der polnischen Sprache vor Gericht bezog, an den Reichstag gerichtet werden solle, sobald im Abgeordnetenhaus der An-

trag in Betreff der Unterrichtssprache seine Erledigung gefunden habe.

Die Absicht, den preussischen Staatsrath wieder in das Leben zu rufen, scheint in der That vorzuliegen, doch ist man offenbar über die Art, wie die Ausführung in die Wege zu leiten wäre, durchaus noch im Unklaren und es mag der Wunsch erklärlich erscheinen, darüber zunächst die Urtheile der Presse kennen zu lernen. Viel weiter sind die Dinge noch nicht gediehen und Angaben, wonach Verhandlungen im Staatsministerium darüber unmittelbar bevorstehen sollen, werden von orientierter Seite als durchaus ungenau bezeichnet.

Die „Kieler Bzg.“ schreibt: Nachdem der neue Chef der Admiralität Vizeadmiral und General von Caprivi die von seinem Vorgänger beabsichtigten Inspektionen in Wilhelmshaven bereits vorgenommen, ist Sr. Excellenz in Begleitung des Kapitäns zur See Schering mit dem Nachtzug hier eingetroffen, um die Besichtigung der Marinetheile, Institute und Anlagen in Kiel und Friedrichsort heute und morgen fortzusetzen. Sonntag wird Herr v. Caprivi der durch den Marinepfarrer Langheld zu vollziehenden Weihe der Fahne des Seebataillons beiwohnen. Die Feier findet bei günstiger Witterung auf der place d'armes der großen Kaserne, verbunden mit Feldgottesdienst und großer Parade, in Gegenwart der Admiralität, der Generalität, der Spitzen der Civilbehörden und des Officierscorps, statt. Herr v. Caprivi ist in unserer Stadt kein Fremdling, er hat hier, vor dem deutsch-französischen Krieg in Garnison gelegen und in gesellschaftlichen Kreisen hat man dem damals schon vielversprechenden Offizier ein gutes Gedächtniß bewahrt. Der neue Chef kennt also den prächtigen Kieler Hafen recht gut, dagegen werden ihm die im Laufe des letzten Jahres in Kiel, Ellerbeck und Friedrichsort entstandenen großartigen Anlagen noch nicht bekannt sein. Man erzählt sich, daß Herr v. Caprivi seit seinem Kieler Aufenthalt die Angelegenheiten der Marine stets ein lebhaftes Interesse gezeigt und die reiche Marineliteratur seit Jahren schon mit Aufmerksamkeit verfolgt hat. Den Generalstabsoffizier haben dabei selbstverständlich die strategischen und taktischen Fragen in erster Linie beschäftigt. Es gewinnt so den Anschein, als ob Herr v. Caprivi doch nicht so ganz unvorbereitet in sein neues Amt eingetreten ist. Möge dem sein, wie ihm wolle, wir können nur lebhaft wünschen, daß die Marine unter ihrem neuen Chef blühen, wachsen und gedeihen möge.

Der Bundesrath wird am künftigen Montag seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Es soll an diesem Tage die erste Plenarsitzung stattfinden, in welcher jedoch wahrscheinlich der Finanzminister Scholz noch den Vorsitz führen wird, da es noch nicht feststeht, ob bis dahin der Staatssecretär v. Bötticher bereits in Berlin anwesend sein wird. Die Hauptthätigkeit

des Bundesrathes für die nächste Zeit wird sich dann wohl auf Verwaltungsangelegenheiten beziehen, da, abgesehen von dem Etat pro 1884 bis 85, gesetzgeberisches Material, welches für den Reichstag vorzubereiten wäre, nicht vorliegt. Man wünscht auch die ohnehin schon so umfangreichen Arbeiten des Reichstages nicht noch ohne Noth zu erweitern.

Da der jüngst ausgeschiedene Chef der Admiralität von Stosch auch Bevollmächtigter zum Bundesrath und Mitglied des Bundesraths-Ausschusses für Seewesen war, so wird sein Nachfolger, General-Lieutenant von Caprivi, auch in diese beiden Stellen einrücken. Eine amtliche Bekanntmachung ist darüber noch nicht erfolgt so wenig wie die Nachfolgerschaft des bisherigen Kriegsministers von Kameke als Bevollmächtigter zum Bundesrath und Vorsitzenden des bundesrätlichen Ausschusses für das Landheer und die Festungen. Wie man hört, wird Herr von Stosch sich in der nächsten Woche auf sein Gut Oestrich in der Rheinprovinz begeben. Herr von Kameke hat bereits sein Hotel geräumt und sich nach Hohenfelde in Pommern auf sein Gut begeben. — Die Vorlage wegen der Reichs-Kriegs-Häfen ist dem Reichstage zugegangen.

Die Canal-Commission wird sofort mit dem Wiederzusammentritte des Abgeordneten-Hauses ihre Beratungen wieder aufnehmen.

Die Agrarier sind sehr rührig in ihrer Agitation für die Erhöhung der Kornzölle, sie verlangen einen Getreidezoll von 3 Mark. In einer Petition, die seitens der Gemeinde-Vorsteher bei den Landwirthen kolportirt wird, heißt es u. A.: „Alljährlich gibt Deutschland jetzt 500 Millionen Mark für landwirtschaftliche Produkte mehr aus, als es einnimmt. In Deutschland sind 39 Millionen Arbeiter, welche die Hauptabnehmer und Hauptkonsumenten unserer landwirtschaftlichen Produkte sind. Angenommen, daß jeder davon täglich 10 Pf., die Familie also 50 Pf. mehr (hört! hört!) für Rindfleisch giebt, dann würde alljährlich für 468 Millionen Thaler Rindfleisch aufgefressen, 16 Millionen Kinder incl. Ochsen und Kalber sind aber nur vorhanden in Deutschland.“

Der neue Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Italien, welcher endlich am 25. d. nach siebenwöchigen Unterhandlungen in Rom unterzeichnet worden ist, gründet sich wie der von 1868 auf die Gleichstellung mit der zumeist begünstigten Nation, daher er auch im Ganzen so ziemlich gleichen Inhalts ist. Nennenswerthe Ermäßigungen hat Italien der Schweiz für Uhren gewährt, auf welche der Eingangszoll von 3 Frcs. auf 1 Frc. für goldene und für solche von anderem Metall auf 50 Cts. per Stück reducirt ist. Des ferneren haben Musikboien in Zukunft nur 1 Frc. per Stück zu zahlen und Käse per Centner nur 8 Frcs. statt 15 Frcs. und

Verurtheilt.

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Eine längere Gefangenschaft lastet ohnehin so entsetzlich selbst auf der muthigsten Seele, und nun die fürchterliche Aussicht — die enge Zelle nur zu verlassen, um das Schaffot zu besteigen. Für den Gefangenen bleibt ja nur das einzige Glück, die Tage zu zählen und sehnsüchtig der Stunde zu harren, wo die Pforte sich wieder öffnen muß und endlich die süße Freiheit winkt; aber für den zum Tode Verurtheilten giebt es keine Zukunft, die wieder lockende Bilder vor die Seele führt — dort verliert sich der umdüsterte Blick in eine ewige Nacht.

Doktor Eschenburg wagte nicht mehr zu hoffen, nicht mehr zu träumen. Vergeblich suchte er gegen die Dämonen der Verzweiflung anzukämpfen; sie waren stärker als er und zuweilen kam ihm der Gedanke, den Schädel an den Wänden seines Gefängnisses zu zerschellen, um all' dem Elend ein Ende zu machen.

Vergeblich suchte Overkamp bei seinen Besuchen den Freund aufzurichten, es gelang ihm nicht. „Ich habe bereits die Berufung angemeldet,“ suchte er Eschenburg zu trösten, „und Helene hat jetzt die Summe von 10,000 Thalern ausgelegt und in allen Zeitungen der Welt die Aufforderung wiederholen lassen, und ich bin nicht ohne Hoffnung, daß sie endlich Erfolg hat.“

„O meine theure, einzige Helene!“ murmelte Eschenburg, und sein umdüstertes Auge hellte sich auf.

„Du darfst um ihretwillen nicht verzweifeln und mußt noch immer das Beste hoffen,“ ermahnte Overkamp.

„Denkst Du noch an unseren früheren Prinzipienstreit?“ fragte Eschenburg mit bitterem Lächeln; „er ist mir plötzlich eingefallen. Wie fürchtbar hat die Nemesis mich erreicht und mich meines damaligen Irrthums überführt. Ich hielt die Todesstrafe für nothwendig, als treffliches Abschreckungsmittel, denn wer Blut vergießt, dessen Blut soll wieder vergossen

werden, und nun weiß ich endlich, daß Deine mildere, humanere Ansicht die richtigere war.“

Doktor Overkamp hatte wohl schon öfters an ihren lebhaften Streit über Zulässigkeit oder Abschaffung der Todesstrafe gedacht, aber Eschenburg nicht daran erinnern mögen. Das Schicksal hatte ihm den traurigen Triumph gegönnt, daß er dem Freunde gegenüber Recht behaltend.

„Weil selbst das Urtheil der Scharfsinnigsten und Besten dem Irrthum unterworfen, deshalb bin ich von je ein entschiedener Feind der Todesstrafe gewesen und werde es bleiben,“ entgegnete Overkamp. „Erscheinen uns doch im gewöhnlichen Leben so viele Handlungen im falschen Lichte. Wenn zwei Menschen irgend einem Ereigniß beigewohnt haben, so hat Jeder schon etwas Anderes gesehen. Was ist denn Wahrheit? Nehmen denn unsere Sinnesorgane Alles richtig auf, und wo es das Leben eines Menschen gilt, da sollte ein Zusammenfluß unglücklicher Umstände, ein irgendwie getrübtetes Zeugniß schon genügen, um Jemand dem gewaltigen Tode zu überliefern? Und wenn ich noch nie ein Gegner dieser Strafe gewesen wäre, Dein Fall allein hätte mich dazu gemacht.“

Eschenburg drückte ihm warm die Hand. „Ich danke Dir,“ sagte er innig, „ja, Du hast Recht. Ich war leichtsinnig in meinem Glück und habe niemals gern in die tiefsten Abgründe geschaut. Jetzt weiß ich aus eigener Erfahrung, was es heißt, zum Tode verurtheilt zu werden. Die Qualen eines Einzigen, der im Bewußtsein völliger Unschuld das Schaffot besteigen muß, sie allein schreien zum Himmel und verurtheilen die Todesstrafe als grausam und ungerecht.“

„Ich gehe noch weiter,“ entgegnete Overkamp. „Die menschliche Gesellschaft hat meines Bedünkens überhaupt kein Recht, ein Mitglied derselben auf diese gewaltige Weise auszurotten, selbst wenn es ihr gefährlich geworden. Jeder Verbrecher ist ja doch nur eine Anklage gegen uns selbst. Wir haben uns nie um ihn bekümmert, ihn vollends verwahrlosen lassen und ihn dann aus unserer Gemeinschaft hinausgestoßen. Greifen wir doch an unsere Brust! Was wäre aus uns

Allen geworden, wenn wir schon von unseren Eltern eine Menge häßlicher Leidenschaften ererbt hätten, unsere Jugend durch das schlimmste Beispiel vergiftet und wir wohl gar auf den Weg des Lasters gewaltfam gedrängt worden? — Wie wenig verdanken wir uns selbst, wie viel den günstigen Verhältnissen, dem Glück, unter wohlgeordneten Familienverhältnissen aufzuwachsen.“

Doktor Eschenburg senkte nachdenklich den Kopf und schwieg. Wie Recht hatte der Freund! Bilder einer glücklichen Vergangenheit gaukelten an ihm vorüber. . . . War er doch selbst in den behaglichsten Verhältnissen aufgewachsen und hatte er darüber beinahe selbst vergessen, wie viel er diesem freundlichen Geschick zu danken habe. — Sein Vater war ein höherer Beamter der Rheinprovinz gewesen und das Leben im elterlichen Hause durch den heiteren, harmonischen Sinn der Mutter besonders verschönt worden. Der junge Eschenburg hatte auf seinem Wege nicht die mindesten Schwierigkeiten zu überwinden, Alles schien sich leicht und spielend zu ihm herabzubiegen und ihn an das Ziel zu bringen, das er sich gesetzt. Der von der Mutter geerbte fröhliche Sinn wurde durch keine harten Schicksalsschläge getrübt — die Zukunft spannte sich wie ein lachender blauer Himmel vor ihm aus und so hatte er den Ernst des Daseins nie recht kennen gelernt. Eine gewisse Sorglosigkeit, die sich gern der Sonnenseite des Lebens zuwandte und düstere Eindrücke vermied, war ihm geblieben. Er war wie ein vom Glück verwöhnter Mensch, der gar nicht begreifen kann, daß sich auch an seinem Lebenshorizont einmal dunkle Wolken ansammeln könnten. Deshalb hatte ihn auch der plötzliche Absagebrief der Geliebten so furchtbar erschüttert und um alle Fassung gebracht. Es war der erste harte Schlag, der ihn traf und seine schönsten Hoffnungen vernichten wollte.

Die Mutter war gestorben, als sich Eschenburg gerade auf der Universität befand, und das lustige, übermüthige Studentenleben hatte am ehesten den Schmerz um den Verlust der Theuren zu erstickern vermocht.

(Fortsetzung folgt.)

Grosser Umsatz **Das Herren-**
und **Kleiner Verdienst**

Knaben - Garderoben - Magazin

von
M. Philipson

ist für die Frühjahrs-Saison jetzt vollständig complettirt. Das Lager bietet in jeder Beziehung eine sehr große Auswahl der modernsten und gutstehenden Kleidungsstücke.

Sch empfehle besonders:
Jaquet- und Rock-Anzüge, reine Wolle, von 7 Thl. an,
Sommer-Paletots, " " " 6 Thl. an,
bis zu den feinsten.

Einzelne Röcke, Jaquets, Foppen, Hosen und Westen, sowie Knaben-Anzüge in allen Größen zu sehr billigen Preisen.

Kleiner Verdienst **M. Philipson** **Grosser Umsatz**
Bismarckstr. 12. Bismarckstr. 12.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.
Sämmtliche Waaren werden zu und unter Einkaufspreisen verkauft.

Heinr. Hitzegrad,
Koonstraße 95, rechts.

Werkzeuge.

Um mit meinem übercompleten Lager in deutschen und englischen Werkzeugen, als insbesondere in Hobeln, Bohren, Sägen, Beilen, Hobeleisen und Feilen zu räumen, stelle dieselben bis auf Weiteres zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

B. Grashorn, Bismarckstraße 55.

Delicaterie!!!

Kroonsbeeren in Zucker, eigener Kochung, à Pfd. 60 Pf. — Bei Abnahme von 5 Pfd. oder Original-Töpfen à Pfd. 50 Pf., Töpfe zum Selbstkostenpreis, empfiehlt

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Empfehle eine große Parthie

Matten

als:

Cocos-, Rohr-, Stroh-, u. Binsen-
Matten

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

H. C. van Freeden,
Neuestraße 3.

Piassava-Belen

um damit zu räumen zu heruntergesetzten Preisen. D. D.

Wwe. Winter's

Hôtel zum Banter Schlüssel, Belfort.

empfehl dem geehrten Publikum seine Lokalitäten angelegentlichst. Ausgezeichnete Speisen, sowie ff. Weine und Biere. Für Verabreichung guten Kaffees, tassen- und portionsweise, sowie auch Milch für die Kinder wird bestens gesorgt.

H. Scherff

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher
Koonstrasse 84a

hält sein Lager in Handschuhen jeder Art, Mützen, Bandagen und chirurgische Gummiartikel, Hosenträger, Strumpfbänder, Corsetten, Schlipse und Cravatten, Parfümerien u. Toilettegegenständen bestens empfohlen.

Die Schuh- u. Stiefel-Handlung

von
J. G. Gehrels

erhielt für die Frühjahrs-Saison bedeutende Zusendungen von
Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln.

Gemüse, Blumen- Sämereien

empfehl in vorzüglich keimfähiger Waare zu billigen Preisen

Rich. Lehmann.

Farbwaaren,

trocken und in Del gerieben, Lacke, Firniß u. Pinsel empfiehlt

Aug. Schröder.

An- und Verkauf

von getragenen Kleidern, Möbel und Betten und was sonst vorfällt.

J. Cohn,
Alte Straße 20.

Engros Detail

= **Farbwaaren** =
Lacke, Broncen, Pinsel
cc. cc.

in reichhaltigster Auswahl und bester Qualität empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Rich. Lehmann,
Drogen- und Farbenhandlung.

Zu vermieten

eine freundl. möbl. Stube u. Kammer bei **Döbel**, Haus gegenüber der katolischen Kirche 1 Tr.

Logis

für 2 junge Leute, in Neubremen. Zu erfragen bei **G. Vater.**

G e s u c h t

zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen, welches Kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt.

Frau Apotheker **König,**
Bant.

Zu vermieten

für hiesige Armenverwaltung habe ich einen Knaben von 7 bis 8 Jahren zum 1. Mai d. J. bei guten Leuten in Kost und Pflege zu geben.

F. W. Mengers,
Armenvorsteher.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer (Sonnenseite). Marienstraße 56

G e s u c h t

auf sogleich ein Schuhmacher-geselle auf Mittelarbeit und zum 9. d. M. einen auf Herrenarbeit.

G. Frerichs.

Zu vermieten

umzugshalber sogleich eine Unterwohnuna. **Brinkmann, Meh.**

G e s u c h t

zum 1. Mai ein stinkes ordentliches Dienstmädchen von 15-16 Jahren.

Frau Kaufmann **Owen.**

Hotel „Burg Hohenzollern“.

Sonntag den 1. April 1883:

Großes Extra-Concert

gegeben von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 50 Pf. — Gallerie 30 Pf.

Ergebenst
J. G. Kaper Ww.

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 1. April 1883:

Tanz-Musik.

Oefen und Kochmaschinen.

Eduard Buß

Bismarckstraße 59

hält sein Lager in **Haushaltungs-Gegenständen** welches ganz besonders in allen **für die Küche** erforderlichen Geschirren eine große Auswahl bietet, bei Bedarf zu äußerst billig gestellten Preisen bestens empfohlen.

Waschmaschinen, Zeugrollen.

Werkzeuge, deutsche u. engl., u. Gar.

Bambeschläge in folcher Waare.

Farben

trocken und in Del geriebene, Firniß, Lack, Terpentin cc. empfiehlt zu billigen Preisen

P. Meyer, Bismarckstraße 3.

Frühjahr- & Sommerstoffe

sind in großer Auswahl eingetroffen. — Bestellungen nach Maß werden prompt und elegant ausgeführt.

F. Salziger, Schneidermeister,
Bismarckstraße 11.

Bettfedern & Daunen

in nur frischer Waare in und zwölf verschiedenen Sorten ebenfalls sehr billig bei

Neuheppens. H. Baumann.

Zapeten, Borden u. Rouleaux,

sowie Rahmen- und Tapetenleisten, Gardinenkasten und do. Mofetten, halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.

P. Meyer, Bismarckstraße 3.

Haus-Verkauf.

Umstände halber, wegen Sterbefall, ist auf 1. Mai oder 1. November d. J. ein an schöner Lage der Stadt belegenes Geschäftsbaus, Taufsalon mit Inventar, Kegelhahn, Garten u. s. w., worin Handlung u. Wirtschaft mit Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, und kann einem strebsamen Manne mit Recht empfohlen werden.

Gest. Offerte unter **D. R. 100** an die Exp. ds. Bl.

G e s u c h t

auf sofort ein Lehrling aus ordentlicher Familie.

Th. W. Lübber,
Schuhmachermeister, Marktstraße 6.
Elfab.

G e s u c h t

ein gebildetes junges Mädchen zur Erlernung des Ladengeschäfts. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein Wetthimmel für 2 Betten und eine Sitzbadewanne billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

G e s u c h t

zum 1. April ein nicht zu unerfahrenes Mädchen, welches auch mit Wäsche umzugehen weiß.

Näh. i. d. Exp. d. Bl.

G e s u c h t

auf sofort ein Mädchen für die Nachmittagsstunden zur Wartung eines Kindes.

Wilhelmstr. Nr. 5, 1. St.

G e s u c h t

wird ein kleiner Knecht zu leichter Beschäftigung.

Zu melden bei Herrn Tischlermeister **Gornbüchel** in Bochhorn. In dem zu Rüsterfel belegenen Hause habe noch eine schöne Unterwohnuna mit Gartengrund zu vermieten.
Aug. Schild, Wilhelmshaven.

G e s u c h t

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Nüfriesenstr. 26, Westflügel.

Logis

für zwei junge Leute bei **A. Kabe, Neubremen 1.**

Da es mir nicht möglich ist, meine beiden Geschäfte in der Weise zu übersehen, wie es der Fortschritt der heutigen Zeit von jedem einzelnen Artikel verlangt, so habe ich mich entschlossen, mein

Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft in dem Laden links aufzugeben.

Ich stelle deshalb sämtliche darin befindliche Waaren zum schleunigen und gänzlichen Ausverkauf.

Der Verkauf geschieht nur gegen baar zu absolut festen Preisen ohne jeglichen Rabatt.

Der Ausverkauf erstreckt sich auf sämtliche Damen- und Kinder-Mäntel, Paletots, Umhängen, Tüchern, fertigen Morgenkleidern, Unterröcken, Schürzen und Weißwaaren; auf sämtliche Kleiderstoffe, Cattune, Baumwollen- und Leinwaaren, Flanelle, Decken aller Art, Teppiche, Gardinen und Möbelstoffe; auf sämtliche Kurz- und Posamentierwaaren, sowie auf Bettfedern u. Daunen.

Johann Peper.

Die ersten Sendungen der neuesten

Damen-Mäntel

sind bereits eingetroffen. Durch äußerst günstige Einkäufe bin ich im Stande, den geehrten Damen eine

großartige Auswahl

der schönsten Mäntel zu unübertrefflich billigen Preisen vorzeigen zu können.

M. Philipson

Bismarckstr. 12.

Bismarckstr. 12.

Hôtel de Stolp, Danzig.

Am heutigen Tage habe ich das

Hôtel de Stolp, Altst. Braben 16

übernommen, und beehre ich mich, dasselbe dem reisenden Publikum angelegentlich zur gefälligen Benutzung zu empfehlen. Dasselbe ist durchgreifend renovirt, auf's comfortableste den Anforderungen der Neuzeit entsprechend hergerichtet und bietet bei civilen Preisen und promptester aufmerkamer Bedienung angenehmes und bequemes Logis.

Gleichzeitig empfehle ich mein mit dem Hotel verbundenes

Grand Restaurant

in welchem ich nur beste Getränke und vorzügliche Speisen verabreiche.

Ich zeichne

mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Danzig, im März 1883.

A. Schultz.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Da ich möglichst schnell zu räumen gedenke und das Lager noch eine reichhaltige Auswahl bietet, hauptsächlich in

Herren-Anzügen

wie auch einzelne Theile als: Jaquets, Hosen und Westen u. s. w., sowie Arbeitszeuge aller Art, fertig und im Stück, auch sind diverse Schuhe und Stiefel vorrätig, habe die Preise somit spottbillig gestellt.

Neuheppens, Bismarckstr. 18. **H. Baumann.**
Frankfurter Laden.



Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Sonnabend den 14. April cr. Abends 8 Uhr in „Burg Hohenzollern“

Turnerball

mit vorausgehenden Aufführungen.

Nichtmitglieder können eingeführt werden. Karten für Mitglieder à M. 0.50, für Nichtmitglieder à M. 2.00, sowie Damenkarten sind beim Redakteur Breitshädel (Tageblatt-Expedition) und an den Turnabenden in der Parkhalle zu haben. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Turnrath.

Verzinnte Wassereimer

empfiehlt per Stück zu 1 M. und 1 M. 20.

Neu-Bremen. **H. Vater.**

„Das Echo“

Politisch-wissenschaftl. Wochenschrift. Zum Abonnement ladet ergebenst ein Wilhelmsh. Journal-Expedition. (Friedr. Scharnweber.)

Amerikanische Heu- & Düngerkorben, Gartengeräthe

als: **Sarken, Hacken, Schaufeln & Spaten** empfiehlt billigt **B. Grashorn,** Bismarckstr. 55.

Heirath. Wer reiche Heirath wünscht, benutze das **Familien-Journal** Berlin, Friedrichstr. 218. Versand g. 65 Pf. Marken, f. Damen gratis.

Trockne Branntweinhefe aus der **Carl Gosling'schen Dampfbrennerei**, empfiehlt bei regelmäßiger Abnahme zu 50 Pfg per 1/2 kg. Oldenburg. **G. Lehmann.**

Holzpanzertoffeln empfiehlt in allen No. und per Paar von 45 Pf. an Neu-Bremen. **H. Vater.**

Tapeten, Borden, Roleaux, Gardinenkasten, Rosetten, Goldleisten, Fenster- und Spiegelglas halte bei Bedarf bestens empfohlen. **Aug. Schröder,** Noonsstraße.

Beugpanzertoffeln in verschiedenen Größen und Muster per Paar 75 Pf. an Neu-Bremen. **H. Vater.**

„Tanz-Unterricht“ Am Montag den 2. April Abends 8 Uhr beginnt ein neuer Tanzkursus und werden Anmeldungen hierzu baldigst erbeten. **Frau E. Müller,** Ostfriesenstraße 17.

Bier-Niederlage. **Bairisch Bier** von **Franz Erich** aus Erlangen, **Dortmunder Bier** a. d. **Aktienbrauerei** Dortmund, **Lagerbier** a. d. **Dampfbrauerei** von **Th. Fettkötter** in Jever, in Käffern und Flaschen, sowie **Selterwasser** aus eigener Fabrik, hält stets vorrätig und empfiehlt **G. Endelmann.**

Wilhelmsh. Schützenverein Monatsversammlung

am Dienstag den 3. April Abends 8 Uhr im Vereinslokal (Hempel's Hotel).

- Tagesordnung:
1. Erhebung der resignirenden und laufenden Beiträge,
 2. Bericht der Revisions-Kommission über die Jahres-Rechnung und Beantwortung der Notizen,
 3. Revision resp. Abänderung der Statuten,
 4. Wahl der Kommission für Abänderung der Statuten,
 5. Ausschluß eines Mitgliedes aus dem Verein,
 6. Bewilligung des Geldes zur Instandsetzung der Schießstände,
 7. Verpachtung der Restauration in der Schießhalle,
 8. Beschlußfassung über die Verpachtung der Weidenutzung auf längere Zeit.
 9. Verschiedenes.

Neuender Krieger- und Kampfgenossenverein

Versammlung Sonntag den 1. April Abends 6 Uhr im Vereinslokal.

- Tagesordnung:
1. Erhebung der Beiträge,
 2. Aufnahme neuer Mitglieder,
 3. Hamburger Kriegerfest betr.
 4. Vereinsangelegenheiten.
- Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Geselliger Verein. Generalversammlung

am Montag den 2. April cr. Abends 8 Uhr im Vereinslokal (Reit. Ernst.)
Der Vorstand.

General-Versammlung der Schuhmacher-Krankenkasse

am 10. April Abends 8 Uhr im Lokale des Hrn. Hübner (Eisfab.)
Tagesordnung:

1. Vorstandswahl,
 2. Rechnungsablage,
 3. Abänderung der Statuten,
 4. Erniedrigung der Beiträge und des Eintrittsgeldes.
- Der Vorstand.

Männer-Turnverein „Vorwärts“ zu Belfort.

Montag den 2. April: Monatsversammlung.
Der Vorstand.
Hierbei eine Beilage.

Deutsche Gesellschaft in Newyork.

Der Jahresbericht der Deutschen Gesellschaft der Stadt Newyork für 1882 ist soeben hier angelangt. Diese für die deutschen Auswanderer so außerordentlich wichtige Gesellschaft hat finanziell leider einen schweren Stand. Wir entnehmen dem Berichte Folgendes:

Zu Beginn des vorigen Jahres waren die Commissioners of Emigration mit ihren Mitteln zur Unterhaltung der Einwanderungs-Anstalten zu Ende und der Fortbestand des Emigranten-Landungsplatzes Castle Garden war ernstlich in Frage gestellt, indessen gelang es den Bemühungen des Verwaltungsrathes der Gesellschaft, die Legislatur des Staates Newyork zu einer Geld-Bewilligung von 200 000 Dollars und den Congreß zur Annahme der Boorhis Acte zu bewegen, durch welche den Schiffen eine Abgabe, nämlich ein Kopfgeld von 50 Cents für jeden Einwanderer auferlegt wird. Trogdem dürfte eine Unterstützung der Bundes-Regierung von 100 000 bis 200 000 Dollars notwendig werden, um die so überaus wichtige Erhaltung von Castle Garden zu sichern. Sind doch seit Eröffnung des Landungsplatzes für Emigranten im Jahre 1847 nahezu 7 000 000 Einwanderer und darunter etwa 3 000 000 Deutsche durch Castle Garden gegangen, und eine Schließung und das Verlassen der Ausgewanderten an den Landungsplätzen der verschiedenen Dampferlinien würde dieselben wieder dem Unfug aller Art preisgeben, welchem sie vor Eröffnung der Einwanderungs-Commission ausgesetzt waren. Der besondere Zweck der deutschen Gesellschaft ist bekanntlich: „deutsche Einwanderer zu unterstützen, sowie nothleidenden Deutschen und ihren Nachkommen Hilfe zu leisten, und soll die Erfüllung dieses Zweckes erreicht werden durch die Eröffnung und Unterhaltung eines geeigneten Lokals, in welchem durch angestellte Beamte deutschen Einwanderern und deren Angehörigen unentgeltlich Rath und Auskunft ertheilt, Hilfsbedürftigen Unterstützung verabreicht, Arbeitsuchenden Arbeit nachgewiesen und Passage- und andere Geldgeschäfte im Interesse deutscher Einwanderer gesehen sollen.“ Diesen Zweck hat die Gesellschaft auch im Jahre 1882 vollständig erfüllt. 29 419 Männern (darunter 19 198 Deutsche) und 8097 Frauen (darunter 1064 Deutsche) wurde in Castle Garden Beschäftigung vermittelt. Nach deutschen Dienstmädchen und Köchinnen war, wie in früheren Jahren, eine viel größere Nachfrage, als befriedigt werden konnte, andererseits begegnet man jetzt aber auch hohen Lohnansprüchen mit geringer Leistungsfähigkeit und in vielen Fällen einer übertriebenen Ausnutzung der in Deutschland ungewohnten Freiheit, eine Stellung nach Belieben verlassen zu können. Seit dem Juli ließ die Nachfrage nach Arbeitern rasch nach. „Hier ist jetzt und für eine Reihe von Jahren“ heißt es in dem Jahresbericht, „nur Platz für den Handwerker, den Bauern, den Tagelöhner, und auch diese werden hier noch viel lernen müssen, denn die Theilung der Arbeit geht hier zu Lande bis in das Kleinste und Maschinen ersetzen in vielen Fällen in Deutschland gewohnte Handarbeit. Der Einwanderer muß im Stande sein, sich den hiesigen Verhältnissen zu fügen und unzuweilnehmend, ehe er hier auf die erwartete Besserung seiner Lage rechnen kann. Es ist uns eine angenehme Pflicht, hervorzuheben, daß unter den Einwanderern die Deutschen durchgehend von einer guten wohlgestellten Klasse waren, mit meist schon festen Plänen einer Thätigkeit in der Nachbarschaft ihrer vorangegangenen Verwandten oder Freunde. Solche Leute sind hier die willkommenste Einwanderung und mit Fleiß und Ausdauer steht ihnen eine gute Zukunft hier bevor.“ Erwähnt sei ferner noch, daß die Gesellschaft im vorigen Jahre 9723 Dollars für Unterstützungen in 3371 Fällen verausgabte und daß das Bank-Departement und Notariat eine große Thätigkeit entfaltet haben, während die Mittel leider noch nicht in dem richtigen Verhältnis zu den Bedürfnissen stehen. Wir schließen uns daher vollständig dem Wunsche des Verwaltungsrathes an, daß im nächsten Jahre, bei der Feier des hundertjährigen Bestehens der Gesellschaft, ein jeder Deutscher in Newyork — es leben dort 150 000, aber nur 978 gehören der Gesellschaft an — Mitglied derselben werden möge, sofern seine Mittel es ihm irgendwie erlauben. Es ist beschlossen worden, zur hundertjährigen Jubelfeier im Jahre 1884 als Festschrift eine Geschichte der Gesellschaft herauszugeben, sowie auch eine Bibliothek zu sammeln. Zur Erreichung beider Aufgaben, welche der Kasse der Gesellschaft zur Last fallen sollen, erbittet der betr. Ausschuß die Mithilfe Anderer bezw. halbigste Einwendung von geeigneten Schriften, denn „es darf keine Zeit versäumt werden, damit nicht verloren gehe, was gegenwärtig — anscheinend vielleicht, unbeachtet oder unzugänglich im Besitz Einzelner — noch existirt; zu solch' gemeinnützigem Zwecke sollte der Gesellschaft alles Geeignete zur Verfügung gestellt werden, da in deren Händen durch Ordnen, Ergänzen, Katalogisiren u. s. w. dasselbe einen größeren Werth erhalten muß.“ Offerten von geeigneten Büchern, Broschüren, Berichten u. s. w. werden dem Bibliotheks-Ausschusse willkommen sein. Die Adresse findet sich weiter unten. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die Gesellschaft eine kleine, 51 Seiten starke Schrift herausgegeben hat, welche den nach Amerika auswandernden Deutschen jede nur mögliche Auskunft ertheilt. Dieses reichhaltige Schriftchen führt den Titel: „Praktische Rathschläge und Mittheilungen für deutsche Einwanderer.“ Herausgegeben und unentgeltlich vertheilt von der deutschen Gesellschaft der Stadt Newyork. Mit einem Grund-Plane von Castle Garden und einer Karte des südlichen Theiles der Stadt Newyork. Erste Ausgabe. Newyork im Januar 1883.“ Da es darauf ankommt, denjenigen, welche nach Amerika auswandern wollen, schon vor ihrer Abreise aus der Heimath die nöthigen Aufschlüsse zu ertheilen, so wird das Schriftchen an irgend eine Adresse in Europa gratis und franco versandt, wenn man sich deswegen in frankirten Briefen wendet an die Deutsche Gesellschaft der Stadt Newyork, 13 Broadway, Newyork.

Die drakonischen Gesetze der Puritaner.

Bei der Strömung für den puritanischen Sonntag werden die Gesetze der Puritaner interessiren. „The blue Laws“, die ihren Namen von dem blauen Papier haben, auf das sie gedruckt sind, sind im Laufe der Zeit vielfach geändert worden. In Connecticut lauten sie folgendermaßen:

Der Gouverneur und der Magistrat vertreten nächst Gott die höchste Gewalt in diesem unabhängigen Staate. Gegen die Entscheidung ist keine Appellation zulässig.

Niemand kann wählen oder als freier Mann betrachtet werden, der nicht befehrt worden ist und nicht irgend einer der puritanischen Kirchengemeinden als Mitglied angehört.

Jeder freie Mann muß beim allmächtigen Gott schwören, daß er Jesum als einzigen König anerkennt und dem Staate treu bleiben will.

Kein Abtrünniger dieses Staates hat das Recht, seine Stimme bei der Magistratswahl abzugeben.

Einem Ungläubigen darf weder Essen noch Herberge geboten werden.

Niemand darf am Sabbath einen Fluß überschreiten, es sei denn ein Geistlicher.

Niemand darf am Sabbath reisen, kochen, Betten machen, fehren, barbiren oder Haare schneiden.

An Festtagen und am Sabbath darf Niemand seine Kinder küssen. Der Sabbath fängt mit Sonnenuntergang am Sonnabend an.

Jede steuerpflichtige Person, die sich weigert, für die Erhaltung des Pastors und der Gemeinde seinen Antheil beizutragen, wird mit 5 Pfd. (100 Mk.) bestraft.

Wer Kleider mit Gold oder Silber eingefast trägt oder mit Franzen, die mehr werth sind als 1 Schilling per Meter, wird den Geschworenen überwiesen und soll eine Steuer von 300 Pfd. bezahlen.

Wer Karten oder Würfel einführt, zahlt eine Strafe von 5 Pfd.

Niemand darf Mince-pie (Fleischkuchen) essen, tanzen, Karten- noch andere Spiele spielen, außer Trommel, Trompete und Mantrommel.

Kein Pastor hat das Recht, die Ceremonie der Ehe zu vollführen; nur die Obrigkeit kann dies thun, da sie solches mit weniger Umständen für Christi Kirche besorgen kann.

Wenn Eltern nicht mit der Verheirathung ihrer Kinder einverstanden sind, so soll der Magistrat die Entscheidung treffen. Ehebruch wird mit dem Tode bestraft.

Ein Mann, der seine Frau mißhandelt, soll eine Strafe von 10 Pfd. bezahlen.

Eine Frau, die ihren Mann prügelt, soll nach Gurdünnen des Magistrats bestraft werden.

Kein Mann soll einem Mädchen weder persönlich noch brieflich den Hof machen, ohne dazu um die Erlaubniß der Eltern nachgesehen zu haben; für das erste Zuwiderhandeln soll er 5 Pfd. zahlen, für das zweite 20 Pfd., für das dritte soll ihn der Gerichtshof zu einer angemessenen Gefängnißstrafe verurtheilen.

Zur Belehrung für die Steuerpflichtigen.

Vom 1. April d. J. ab treten folgende Ermäßigungen der direkten Staatssteuern ein:

- 1) Die zwei untersten Stufen der Klassensteuer fallen gänzlich weg.
- 2) In den anderen Stufen wird die Klassensteuer nicht erhoben während der Monate Juli, August, September.
- 3) Die erste Stufe der Einkommensteuer ist von der Hebung befreit in den Monaten Juli und August; die zweite Stufe im Monat Juli.
- 4) Bisher konnten nur in den zwei ersten Stufen der Einkommensteuer ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse, z. B. große Zahl von Kindern, die Pflicht arme Angehörige zu erhalten, andauernde Krankheit, welche die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt, Verschuldung, besondere Unglücksfälle geltend gemacht werden und es erfolgte dann die Herabsetzung um eine Stufe.

Diese Erleichterung ist jetzt auf die fünf ersten Stufen der Einkommensteuer ausgedehnt; sie ist allerdings, da das Gesetz nicht publizirt war, bei der jetzigen Einschätzung nicht angewendet worden, jedoch können Gründe nachträglich auf dem Wege der Reklamation geltend gemacht werden.

Vermischtes.

— Remagen, 22. März. (Eine halbe Stunde in dem Bureau eines „Uberschwemmungs-Commissars.“) „Guten Morgen, Herr G.“ „Guten Morgen, was steht zu Diensten?“ „Ich wollte mal hören, ob ich bald die drei Fenstercheiben gemacht bekomme, die mir bei der Uberschwemmung eingefloßen sind.“ „Haben sie denn den anderen Schaden schon vergütet bekommen?“ „Leider nein, weil das Wasser nicht bis an mein Haus kam, aber deshalb muß ich doch die drei Scheiben vergütet bekommen.“ — „Es klopft wieder.“ „Guten Morgen!“ „Guten Morgen, nun was gibts?“ „Ich muß doch auch einen neuen Fußboden auf dem Speicher haben.“ „Hat denn bis dahin das Wasser gestanden?“ — „Nein, ich hatte es nur im Keller, aber die Fußböden sind alle bis zum Speicher aufgeweicht; den Zimmerboden habe ich schon gemacht bekommen, aber den Speicherboden muß ich doch auch.“ — „Gefälligst hinaus!“ — „Es klopft wieder.“ „Herein!“ „Nun, was bringen Sie?“ „Ich wollte etwas holen. Ich will 600 Mk. Regierungsvorschuß aufnehmen. Worauf denn?“ „Auf zehn Jahre.“ „Nein, ich meine, auf welche Sicherheit?“ „Wie, Sicherheit?“ „Ei, Sie müssen doch für das Geld Sicherheit stellen, entweder ein Haus oder ein Grundstück oder dergleichen.“ „So, das fehlte noch, Sicherheit! Wenn man der Regierung für lumpige 600 Mk. auch noch Sicherheit stellen soll.“ „Nein, Haus und Land habe ich nicht.“ „Dann kann ich Ihnen nicht helfen. Adieu!“ (Vor der Thür: „Na, der wird mir noch mal begegnen, dann —“) „Es klopft

schon wieder. „Herein!“ — Doch ich hatte genug gehört und empfahl mich mit dem tiefsten Mitleid für den geplagten Uberschwemmungs-Commissar.“

— Vor fast 300 Jahren, im Jahre 1596 nämlich, setzten die niederländischen Generalstaaten einen Preis von 25,000 Gulden aus für Denjenigen, welchem es gelingen würde, die Nordküste Asiens zu umsegeln. Auf diesen Preis erhebt jetzt Nordenskjöld Anspruch. Der berühmte Reisende wird wohl nicht ohne vorher über die Aussicht eines solchen Schrittes im Klaren zu sein, denselben gethan haben. Daß er wenigstens die Bestimmung des niederländischen Volkes findet, ergiebt sich aus einem Artikel der gesehenen Rotterdamer Zeitung „Nieuwe Rotterdamsche Courant“, in welchem es heißt: „Sollten wir dem gelehrten Reisenden und Entdecker nicht mit Vergnügen die vor Jahrhunderten von unseren Vorfahren ausgelegte Belohnung geben? Alles, was sie wünschen, hat er ausgeführt, und es würde unserer Nation unwürdig sein, Nordenskjöld den Preis unter irgend einem wichtigen Vorwande vorzuenthalten.“

— Eine Wienerin wachte des Nachts durch einen Schrei ihres Kindleins von 18 Monaten auf; sie untersuchte das Kind und fand nichts Auffälliges. Von dieser Zeit an konnte das arme Kind keine Speise zu sich nehmen, ohne sich zu würgen und zu erbrechen, es magerte entseßlich ab. Da fragte die Mutter einen Arzt. Er untersuchte das Kind, fand nichts und schüttelte den Kopf. Erzählen Sie mir den Vorfall noch einmal ganz genau. Es geschah, und nun untersuchte er noch einmal sorgfältig den Magen und sagte, es ist eine Maus darin, sie ist durch den offenen Mund hineingeschlüpft. So war's; es gelang mittelst künstliche Instrumente, die Maus herauszufischen, und seitdem ist das Kind wohl und munter.

— Moskau. Einen etwas sonderbaren Auftrag erhielten, wie im Kasanij Listok zu lesen steht, einige Wildhändler in Kasan von ihren Geschäftsfreunden in Moskau, nämlich denselben 200,000 Dohlen und Elstern zu liefern. Die Bauern der Umgegend von Kasan haben sich schon auf die Jagd nach diesen Vögeln begeben. Für zwei Dohlen erhalten sie fünf, und für zwei Elstern zehn Kopfen. Es wäre interessant zu erfahren, wen die Moskauer Kaufleute mit dieser schmachhaften Speise beglücken wollen. Uebrigens ist es in den Moskauer Restaurants nichts neues, daß Gästen, natürlich, wenn sie süßen Weines voll sind, statt Hahnenkamm Dohlen vorgesetzt werden.

— Aus einem Petersburger Club. Ein junger, sehr elegant gekleideter, augenscheinlich dem Kaufmannsstande angehöriger Mann, von gar nicht üblem Aussehen, mit funkelnden Brillantknöpfen im Vorhede, nähert sich mit einer tiefen Bewegung einer jungen, reich gekleideten Dame mit prachtvollen Solitärs als Ohrringen, juwelenstrahlenden Bracelets und Collier.

„Erlauben Sie mir, Sie zur zweiten Quadrille zu engagiren?“

„Bedauere sehr, die vier ersten Quadrillen sind bereits von mir vergeben. Wenn Sie die fünfte wünschen...“

„Bedauere meinerseits, auf diesen ihren Vorschlag nicht eingehen zu können.“

„Warum denn nicht? Werden Sie denn schon so früh den Club verlassen?“

„Das gerade nicht. Aber sehen Sie, wenn die fünfte Quadrille getanzt werden wird, dann werde ich schon betrunken sein.“

Danzig. Das „Hotel de Stolp“ (Altst. Graben 16 belegen), ist nunmehr in die Bewirthschaftung unseres bewährten Mitbürgers Herrn A. Schulz übergegangen. (Siehe heutiges Inserat.)

Telegramm. New-York, 29. März 1883.

Das zur Directen Deutschen Dampfschiffahrt (Expedienten Morris & Co.) gehörende Hamburger Dampfschiff „California“ Capitän Windler, ist am 28. d. Mts. Vorm. wohlbehalten angelangt. Dasselbe überbrachte 863 Passagiere und volle Ladung.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 23. bis 29. März 1883.

Geboren: Ein Sohn: Dem Schlosser C. S. Bolland; dem Arbeiter A. Klieger; dem Werkführer in der Kaiserlichen Marine G. J. C. Anders; dem Bädermeister C. F. J. Bögl. Eine Tochter: Dem Händler H. A. S. Bartels; dem Kanjlisten J. F. E. Dheim.

Aufgegeben: Der Tischler W. S. Bernhardt zu Wilhelmshaven und die A. L. Rohde zu Uckermarken; der Schmied A. A. Meyer zu Wilhelmshaven und die M. F. Harms zu Jever; der Schlosser A. S. Wärdemann zu Wilhelmshaven und die H. J. S. Braun zu Jever; der Rentier F. Doppel zu Altona und die A. Nathan zu Hamburg; der Former C. S. S. Orum zu Wilhelmshaven und die C. S. Zimmermann zu Bremen.

Geschliekungen: Der Maschinist in der Kaiserlichen Marine A. S. F. Möllhoff und C. D. F. Deiden, beide zu Wilhelmshaven. Geboren: Ehefrau des Peizers J. A. C. Lange, C. M. geb. Jacobs 49 J. 11 M. 19 T. alt; Sohn des Werkmeyers in der Kaiserlichen Marine W. S. T. Fischer 9 M. 18 T. alt.

Preis-Rebus.

W e e e L

e W e e e L

Auflösung des Preisräthels in Nr. 70:

„Stodfisch.“

Es gingen 29 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Eta Wolffbauer hier.

Kirchliche Nachrichten.

(1. Sonntag nach Ostern.)

Militair-Gemeinde.

9 1/2 Uhr: Marine-Pfarrer Heyn.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr: Text: Ev. Joh. 20, 19—31. Beichte und Abendmahl. — Diejenigen, welche an der Feier der Communion Theil zu nehmen wünschen, werden gebeten, sich vorher beim Küster zu melden.

Pastor Jahns.

Heinr. Müller, Roon- und Friedrichstraße

empfehlen sein durch neue Zufuhren bedeutend vergrößertes Lager von
Porzellan, Steingut und Glaswaren, en gros und en detail.
 Durch **Waggon-Bezüge** bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt an eine erhebliche **Preisermäßigung** eintreten zu lassen und empfehle unter anderem:
Speiseteller in Steingut, per Duzd. von Mk. 1,20 an,
 do. " Porzellan, " " 4,50 an,
Tassen, weiß, per Duzd. von Mk. 1,20 an,
 do. bemalt und vergolbet, à Paar von 35 Pf. an,
Kuchenteller, bemalt und vergolbet, à Stück von 75 Pf. an,
 Großes Lager von **iridemem und Bunsauer Geschirre** zu billigsten Preisen. — Bei ganzen Ausstattungen und Einrichtungen bewillige noch einen entsprechenden Rabatt.
 Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt und die Waaren sowohl hier als auswärts frei in's Haus geliefert.

Manufactur-, Weiß- u. Kurzwaren zu außerordentlich niedrigen Preisen bei Anton Brust, Belfort im Hause des Herrn Carl Zeck.

40% Ersparniß an Petroleum!



Neue patentirte Petroleum-Koch-Apparat,

ganz gußeiserne, mit Doppelwalzenbrenner und Wasserkühlung, welche alle bisher fabricirten Apparate übertreffen, in elegantester Ausführung, empfiehlt billigt

Bismarckstr. **B. Grashorn.**

Die Hauptvorzüge dieser Kocher sind:

Das **Seben und Senken** der **Geschirrföhre**, wodurch flaches und sackartiges Kochgeschirre jeglicher Größe Verwendung findet, **sichere und dauerhafte, nie reparaturbedürftig Dochte** führung, **Wasserkühlung**, welche das **Petroleum kalt** hält, den **Verbrauch verringert** und jede **Explosion unmöglich** macht. **Emaillirte Petroleum-Bassins.**

Petroleum-Kochmaschinen älterer Konstruktionen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hiermit beehre ich mich, auf die in meinem Magazin bereits erschienenen **Neuheiten für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison** aufmerksam zu machen und empfehle dieselben in großer Auswahl und eleganter Ausführung zu geneigter Beachtung.

Für Damen:

Negen-Paletots, Havelocks, Näder-Manteletts, Jaquetts und Brunnen-Mäntel.

Für Mädchen:

Negen-Paletots, in beliebigen Havelock-Facons, Jaquetts und Brunnen-Mäntel.

Für Knaben:

Anzüge aus reinwollenen Stoffen, Paletots in modernen, gutts. Facons.

Für Herren:

Sommer-Paletots u. Anzüge

H. A. KICKLER

Roon-Strasse 103.

August Frisse, Uhrmacher,

empfehlen goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren zc.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Baumeistern, Haus- und Bauherren.

Zur sicheren, rationellen Tödtung des Hauschwammes empfehle

Dr. H. Zereners **Antimerulion. (Gegen Schwamm)**

Herr **Richard Berg** in Wilhelmshaven gibt dasselbe billigst, bei Originalgebinden mit hohem Rabatt ab.
 Das **Antimerulion** ist als erstes, alleinig patentirtes u. prämiirtes Imprägnir- u. Isolirmaterial in 100000 Anwendungen erprobt u. durch die Verfügungen höchster Militär-, Ministerial- u. Regierungs-Baubehörden gegen Schwamm, Stock, Fäulniß, Feuchtigkeit, Wurmfraß u. Feuergefahr empfohlen u. angeordnet. Prospekt, Rath u. Auskunft, auch zur Anl. v. Eiskellereien zc. gratis.
Gustav Schallehn, Chem. Fabr. Magdeburg.

Als Vertreter der Fabrik eiserner feuerfester und einbruchsfester **Geldschränke** von **G. Fuhrmann** in Berlin halte mich zur Beschaffung von

Geldschränken, sowie Cassetten

zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Für die Solidität obiger Geldschränke leiste **10 Jahre Garantie**. Muster, Bücher und Preislisten stehen zur Verfügung.

Bismarckstr. 55.

B. Grashorn, Eisenhandlung.

Gegen **O Husten, Katarrh, O** Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutpeien, Keuch- und Strichhusten der Kinder giebt es kein besseres, angenehmeres, zuverlässigeres Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte rheinische **Trauben-Brust Honig** welcher **allein ächt** mit nebigem Fabrik-Stempel in Flaschen a 1, 1 1/2 und 3 M. käuflich in Wilhelmshaven bei **Richard Lehmann, Droguenhandlung, Bismarckstraße.**

Ein hübscher **Schnurrbart** ist die schönste Bierde des Jünglings. Der so schnell berühmt gewordene **Mustaches-Balsam** von **Paul Bosse**, Frankfurt a/M., Schillerstraße 12, leitet in schneller und fröhlicher Erzeugung des **Barthes** Gesichtes und übertrifft bei Weitem alle anderen bekannten Mittel. Wirkung unfehlbar. Große Anzahl Asteile. Preis pr. Dose 2,50.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser**, à **Fl. 60 und 100 Pfg.**, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.
S. Goldmann & Co., DRESDEN, Marienstr. 20. In **Wilhelmshaven** nur allein **echt** zu haben bei **Gebr. Dirks, Roonstr.**

Loose zur 7. großen **Pferde-Verloosung** in **Snowrazlaw** Ziehung am **25. April** cr. à 3 M. sind zu haben in der Exped. d. **Wilhelmsh. Tagebl.**
 Cordpantoffeln, durchstept, Tuchauflage f. Frauen Dutzen à 12 Mk., mit halbgewogenen festen Tachschl. für Frauen Dutzen à 12 Mk. bei großer, Abnahme billiger. Hof. G. Engelhardt, Zeitz.

A. & G. Dreyer, Hannover, Hoffschönfärberei u. chemische Waschanstalt von **Herren- und Damen-Garderobe**, sowie **Decorations-Gegenstände aller Art**, **Sammet-Mäntel** und **Jaquets** werden, wenn verregnet und gedrückt, im zertrennten und unzertrennten Zustande wie **neu** hergestellt. **Straußfedern** werden gewaschen und in allen Farben gefärbt und auf pariser Art gekräuselt. **Handschuhe** werden gewaschen und gefärbt. **Neu! — Damen-Regenmäntel** und **Mäntel** sowie **Herren-Garderobe jeder Art**, einfarbig wie melirt, welche verschossen und bisher nur durch Umfärben in einfarbigen dunkleren Farben wieder tragbar hergestellt werden konnten, werden durch das von uns **seit Anfang 1882 mit großem Erfolg** eingeführte neue Verfahren in unzertrenntem Zustande wieder so aufgefärbt, daß die verschossenen Stellen vollständig verschwinden, das Melirte wie gewesen zu Tage tritt und dadurch das Aussehen von neuer Garderobe gewinnen.
Annahmestelle: E. Blencke, Roonstraße 88. (Roth's Schloß).

"OTTO's neuer Motor" („Patent“) **Prämirt** mit den höchsten Auszeichnungen, u. u. „Goldene Staats-Medaille“ Düsseldorf 1880. Goldene Medaille Paris 1881. **Billigste und bequemste Betriebskraft**, von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 25, 30, 40, 50 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig über 8000 Exemplare in Anwendung. — Vollständig geräuschloser Gang. — Durchaus zuverlässiger getriebener Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Kein Heizen. — Keine bedächtige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig.
Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Simburger Käse in feiner, extra weicher, vollsaftiger Qualität versenden in Kisten von ca. 60 Pfd. netto Inhalt, bei Entnahme von mindestens 3 Kisten zu Mk. 25, bei einzelnen Kisten Mk. 27 per Ctr. incl. Kiste, frei ab Bahnhof Jeder. Jeder einzelne Stein in Pergament verpackt pr. 100 Pfd. Mk. 2 mehr. Versandt nur gegen Nachnahme.
Molkerei-Genossenschaft Altgarns-fiel bei Jever. (Eingetragene Genossenschaft.)

Technikum Buxtehude bei Hamburg. Special-Fachschulen für Bautechniker, Maschinen- und Mühlenbautechniker, Maler, Bau- und Kunsttischler. Wohnung u. Kost von 23 M. pr. Monat an. Programme gratis. **Dir. Hittenkötter.**

Reparaturen an **Drehorgeln, Spielwerken** m. Pfeifen, **Harmoniums** und **Harmonikas** w. prompt ausgef. **M. Fr. Jordan**, Orgelbauer, Belfort, Wilhelmshavenstr. 15.

168. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie Ziehung der ersten Klasse vom 4 bis 5. April 1883. Zum Glücksversuch sind jetzt Loose zu haben in der Buchhandlung von **R. C. Sieffen, Alfestr. 16.**

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei **A. Heinen in Varel.**

Verkauf. 2 Grundstücke im Elsfaz sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Schaaf's Möbel und Sargmagazin Roonstraße Nr. 101, hält sich bei billiger Preisstellung empfohlen. NB. **Sprungfedern-Matratzen** von 15 Mk. und **Mahagoni-Kleiderschränke** von 40 Mk. an. Reparaturen schnell und billig. Großes Lager von Möbelbezügen.

VAN HOUTEN'S reiner löslicher **CACAO** f. Qualität. Bereitung „augenblicklich.“ Ein Pfund genügt für 100 Tassen. Fabrikanten **G. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.**

Mein großes Lager von **Särgen** in allen Größen, sowie **Leichenbekleidungsgegenstände** empfehle bei Bedarf. **C. C. Wehmann, Neuhappens, Neuestraße.**

Bremer Korn pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **C. S. Bredehorn, Neuestraße 7 (Neuhappens).**

Halten unser **Möbel-Lager** sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen. **Zoel & Böge, Roonstraße.**

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln und Betten. **Frau Ruche, Neuhappens, Krummestraße 1.**

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt. **L. Ennen, Kopperhörn.**